Niemand weiss mehr genau [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 34

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-619047

Nutzungsbedingungen

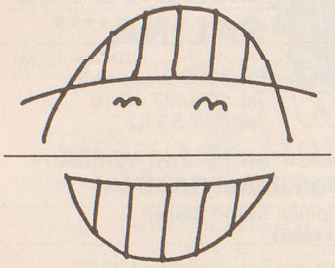
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

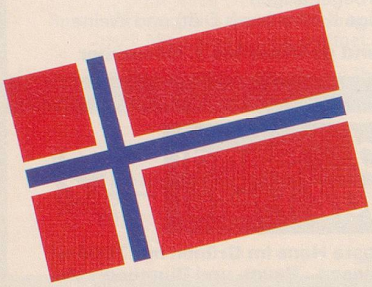
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



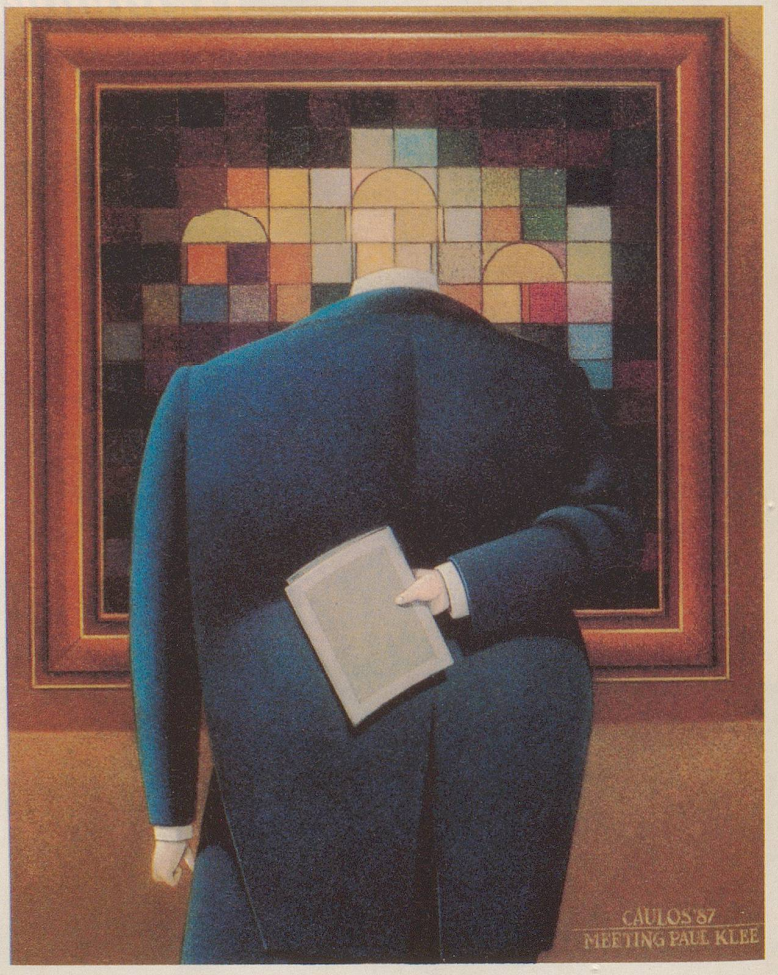


Thore Hansen (l.) und Jürg Spahr freuen sich über …

Niemand weiss mehr genau, wer eigentlich auf die Idee gekommen ist, in Fredrikstad eine Humor-Biennale für Karikaturisten zu veranstalten. Wahrscheinlich trifft die folgende Version zu: Wir schreiben das Jahr 1985. Zwei Karikaturisten – Ragnar Joker Pedersen und Thore Hansen – treffen sich im Speisewagen auf der Heimfahrt von Oslo nach ihrem Domizil Fredrikstad, das ca. 100 km südlich an der Glomma-Mündung liegt. Ein Wort gibt das andere, ein Bier das andere, schliesslich ist man sich einig: Norwegen soll ein Humor-Festival bekommen!

Innert kürzester Zeit wird zusammen mit einer Gruppe von Freunden und weiteren freiwilligen Helfern eine Organisation auf die Beine gestellt. Im Winter ist es dann soweit. Eingeladen sind alle skandinavischen Künstler. Jeder kann fünf Beiträge einsenden, die während eines Monats in der Bibliothek von Fredrikstad ausgestellt werden. Am 29. November schliesslich wird die 1. Humor-Biennale festlich eröffnet. Es gibt Preise, viel Volk ist da, einige Werke werden verkauft, und männiglich ist zufrieden.

Der Erfolg der ersten Veranstaltung gab den Initianten Mut, die Biennale dieses Jahr zu erweitern und zu internationalisie-

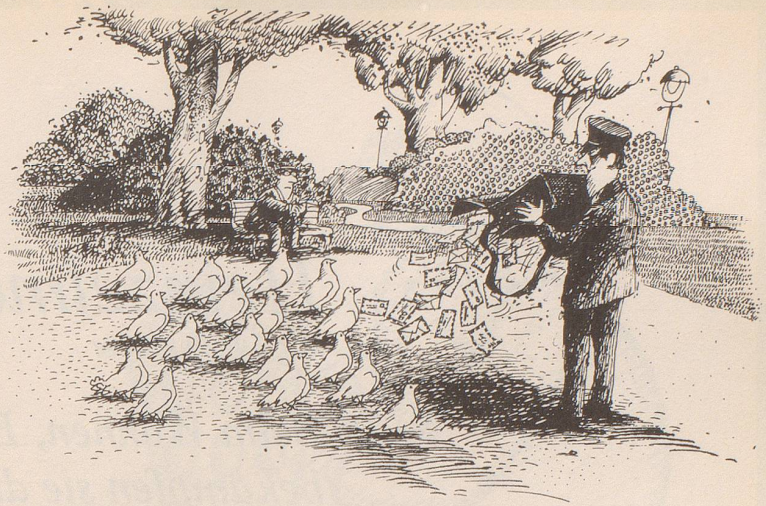


… Luiz Carlos Coutinhos Werk «Meeting Paul Klee», das mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde.

ren. 171 Künstler aus 29 Ländern beteiligten sich mit insgesamt 436 Arbeiten, die jetzt noch bis zum 10. September zu sehen sein werden. Die Schweiz ist mit Beiträgen von Borer, Crivelli, Göttin und Moser vertreten. Eine fünfköpfige Jury – der nebst Thore Hansen, dem Präsidenten der Biennale, die Leiterin einer Galerie in Moss, eine Kinderbuchautorin (beide Norwegerinnen), ein schwedischer Redaktor und als Jury-Obmann Jürg Spahr, Kurator der «Sammlung Karikaturen & Cartoons Basel», angehörten – erkor acht Preisgewinner. Während die ersten drei mit Geld entgolten wurden (1500, 1000 und 500 US-$), gab's noch Spezialpreise in Form originieller Becher, die jedes Jurymitglied nach seiner persönlichen Wahl zuerkennen konnte.

Klaus Vonderwerths Cartoon «Taubenfutter» trug ihm den 2. Preis ein ...

Am 7. August wurde zur Vernissage der 2. Biennale geladen. Eine stattliche, gutgelaunte Schar von Gästen folgte dem Rufe. Neben den Lokalgrössen hatten sich auch einige Künstler aus so weit entfernten Ländern wie der Türkei und Bulgarien eingefunden. Die Behörden waren da, und selbst Botschaften gaben sich die Ehre, schweizerseits Fräulein Marianne Kammermann, Kulturattaché und Vize-Konsulin an der Botschaft in Oslo. Nach launigen Ansprachen, die vom Publikum mit vergnügtem Applaus quittiert wurden, folgte die Preisverleihung: Mit dem 1. Preis wurde Luiz Carlos Coutinho (CAULOS) aus Brasilien bedacht, den 2. Preis erhielt Klaus Vonderwerth aus der DDR, und der 3. Preis ging an Michail M. Zlatkovsky aus der Sowjetunion.



... während die Zeichnung «Abschied» von Michail M. Zlatkovsky den 3. Preis erhielt.

Die Organisatoren versuchten auch diesmal, die Biennale aus eigenen Kräften zu finanzieren. Gelder fliessen aus verschiedenen Quellen zu: Eintritte, Verkauf von Katalogen und Plakaten, 25 % des Erlöses verkaufter Werke, Zuwendungen aus privaten Kreisen und von Behörden. Ein schöner Erfolg auch dieser 2. Biennale zeichnet sich schon jetzt ab. Er ist den Initianten herzlich zu gönnen – der Lohn für ihren Enthusiasmus, ihren unermüdlichen freiwilligen Einsatz und letztlich für ihren Humor. *J.S.*

Photos Tom-E. Jensen und Sigurd H. Fredriksen

Fredrikstad wurde 1567 während der Regierungszeit König Frederiks II. gegründet. Am Beginn des Oslo-Fjords an der Mündung der Glomma gelegen, wurde die Stadt als Festung angelegt. Heute sind die Anlagen aus dem 17. Jahrhundert ein einzigartiges Kulturdenkmal und eine Sehenswürdigkeit, die im Norden einmalig ist.